

Was ich immer schon mal erzählen wollte! Anekdoten aus dem Landkreis Miesbach - Band I

Was ich immer schon mal erzählen wollte!



ANEKDOTEN
AUS DEM LANDKREIS MIESBACH



Leseprobe:

Die scheinheilig Heiligen!

In den Zeiten, als man Lebensmittelmarken brauchte, um Einkaufen zu können, trug es sich zu, dass wir drei Nachbarkinder beim Spiel auf der Straße Lebensmittelmarken fanden. Eigentlich, ja eigentlich, sollten wir sie unseren Eltern geben, damit Brot, Butter oder vielleicht sogar ein kleines Stück Wurst gekauft werden konnte! Doch es überkam uns eine fantastische Idee: Wenn wir sie schon gefunden haben, dann könnten wir doch versuchen, das zu kaufen, was uns am Wichtigsten scheint.

Also haben wir den ganzen Mut zusammengenommen und ab in das nächste Lebensmittelgeschäft. Dort haben wir nochmal kurz überlegt: „Ja, wir bekommen ein ganzes Pfund Guatl!“ Als wir unsere begehrte Ware in Händen hielten, sind wir eilends davon. Die ersten klebrigen, aber auch steinharten Himbeerguatl in den Mund - „hmm“ - welch ein Genuss! Auch die Karamelle waren gut. Doch nach einigen gierig verspeisten Süßigkeiten kam die große Überlegung, wo hin mit unserem Hab und Gut, denn daheim merken es ja die Eltern! Das Stranizerl - mit den Guatln - haben wir dann in der Grote am Wegesrand, in welcher eine Madonna stand, hinter ihr versteckt.

Damit wir dann nicht gefragt werden, was wir denn immer wieder da machen, haben wir jedes Mal ein Sträußerl Blumen brockt und die Madonna rausgeholt, das Versteck geplündert und dann die Madonna mit den Blumensträußerl wieder ordentlich reingestellt.

Und noch heute denke ich mit einem verschmitzten Blick daran, wenn ich einen meiner Spielgefährten treffe und frage auch immer mal: „Na, hast wieder a paar Bleamerl für'd Madonna?“ – wobei auch in dessen Augen ein hintergründiges Lächeln erscheint! ■

